

**EMERGENCY ROOM.** Da immer mehr Daten digitalisiert werden, wiegen allfällige Verluste schwerer. Profis können 90 % retten.

# Datenrettung: In der Notaufnahme

**Rettung und Rekonstruktion von kaputten Datenträgern ist ein Fall für Profis mit Know-how und entsprechender Ausstattung. Experten warnen vor Dumping-Preisen.**

Es gibt auch im IT-Emergency-Room Hoch- und Nebensaison. „Freitag ist ein typischer Wochentag, und im Sommer, wenn es heiß ist, kommen die Kunden verstärkt“, sagt Harald Fasching, Geschäftsführer der Firma Kuert. Eingeliefert werden hoffnungslose Fälle von kaputten Speicherkarten mit Urlaubsbildern bis hin zu kompletten Festplatten-Verbänden. Diese Spitzenzeiten haben durchaus Logik, wenn man bedenkt, dass jeder zehnte Fall von Datenverlust auf menschliches Versagen, also Bedienfehler, zurückzuführen ist. „Freitags sind die Leute müde von der Arbeitswoche, und die sommerliche Hitze ist für Datenträger und das menschliche Hirn kritisch“, sagt Fasching.

Eine Hand voll professioneller Datenretter steht in Österreich für solche Fälle parat und versucht Bits und Bytes zu reanimieren. Die Expertise und das Know-how in den Reinräumen ist dabei durchaus unterschiedlich. Vor Dumping-Angeboten – auch aus dem benachbarten Ausland – warnen Experten allerdings eindringlich. „Zu uns kommen oft Patienten, an denen Semi-Profis herumgedoktert haben“, sagt Nicolas Ehrschwendner von Attingo.

Bei unsachgemäßer Erstversorgung bleibt für viele Kompatienten nur mehr der Daten-Exitus. Der Umgang mit kaputten Datenträgern setzt viel Erfahrung voraus, und bei der Wiener Firma Computerrepairs wird prinzipiell jeder „Patient“ im Rein-

raum geöffnet, selbst bei der Erstbegutachtung. Auch Ehrschwendner von Attingo warnt vor Lockpreisen: „Manche Mitbewerber gehen davon aus, dass sie, wenn sie den Datenträger erst einmal haben, eh verlangen können, was sie wollen.“ Den durchschnittlichen Betrag für die Rettung einer Festplatte taxiert er bei 1.500 Euro. Wie hoch die Rechnung schließlich ausfällt, hängt vom Problem ab. „Bei logischen Defekten liegt das Preisband bei 500 bis 1.200 Euro, bei mechanischen Schäden bei 900 bis 1.600“, rechnet Kuert-Experte Fasching vor.

Für die Kunden selbst ist es relativ schwierig, sich über die Expertise des Anbieters ein Bild zu machen. Denn nicht jeder, der auf der Homepage

verspricht, ein lokales Labor zu haben, hat es auch. Ein FORMAT-Check ergab, dass manche Anbieter gerade einmal eine Postadresse haben und eine Person, die den Datenträger entgegennimmt, der dann ins Ausland gebracht wird, oder man bei ausländischen Hotlines oder auf Anrufbeantwortern landet.

Wobei es natürlich ein Unterschied ist, ob die Festplatte nach Spanien, in die USA oder in ein Speziallabor nach Budapest gebracht wird. Am aussagekräftigsten sind noch detaillierte (!) Referenzlisten auf den Anbieter-Homepages, wo sich meist die Anleitungen für die erste Hilfe finden. Wenn die Festplatte anfängt zu „singen“ oder klackern, sofort abschalten – Neustarts machen die Sache nur schlimmer. Ansonsten Ruhe bewahren, denn die Rettungsquote ist mit 90 Prozent hoch.

– BARBARA MAYERL

## Die wichtigsten Anbieter für Datenrettung in Österreich

Firmenname	Anmerkungen
Attingo	Analyse & Kostenvoranschlag: 120 €; Labor in Wien
Computerrepairs	200 und 1.100 € pro Festplatte, Begutachtung kostenlos; Labor in Wien
Datarec	Analyse kostenlos; Festplatte ab 450 €, USB-Stick ab 50 €; kein Labor in Wien
Kroll Ontrack	Fixpreis pro Festplatte: 600 € (= aktuelle Promotion); USB-Stick: ab 400 €
Kuert	Abholung & Analyse: 80 €; Speziallabor in Budapest, einfache Dinge in Wien

**ANALYSE EINES USB-STICKS.** Flash-Medien wie Speicherssticks werden immer beliebter, spüren auch die Datenretter.